

Bellinghoven als „schönes Dorf“ erwählt

Mit den Bürgern soll über die Teilnahme an diesem Wettbewerb gesprochen werden — Manche Vorleistung ist schon erbracht

Erkelenz-Bellinghoven. — „Unser Dorf soll schöner werden“ — mit diesem Werbeslogan werden die Bellinghovener Bürger am heutigen Abend in der Gaststätte Heinrichs näher bekannt gemacht. Die Stadtväter haben schon vor einigen Monaten beschlossen, daß an die Bellinghovener Bevölkerung herangetreten werden soll, sich an dem Wettbewerb auf Bundesebene, der ausgeschrieben ist, zu beteiligen. Wenn ein Dorf dazu prädestiniert ist, „noch schöner zu werden“, dann dürfte es der Erkelener Vorort mit seinem im Herzen des Dorfes gelegenen Weiher sein. Vorleistungen haben Bürgerschaft und Stadt bereits erbracht, fehlt also nur noch der gute Wille in Bellinghoven selbst, dann könnte der Wettbewerb starten.



Recht idyllisch sah es am Bellinghovener Weiher noch vor einigen Jahren aus, als dieses Bild geschossen wurde. Heute ist die Sauberkeit rund um die Maar oberstes Gebot.

Der ausgebaggerte und in weite Rasenflächen gebettete Dorfweiher ist Blickfang des Dorfes. Mit einem erheblichen Kostenaufwand wurde vor zwei Jahren der Weiher entschlammt, Munitionskästen, alte Gewehre und sonstiger Unrat daraus entfernt und so der erste Schritt zu einem kleinen See getan, der in schöner Umgebung nicht mehr stinkende Kloake ist. Das war die erste Vorleistung auf das schöne Dorf, die von der Stadt selbst erbracht wurde.

Inzwischen tat sich noch mehr in Bellinghoven. Die Dorfstraße, die Ringstraße um den Weiher — die Bellinghovener nennen den Weiher „Maar“ — wurde ausgebaut. Zwar war das nicht ganz nach dem Willen der Bürger, denn die Anlieger mußten später ihre Anteilsbeiträge, die 26,80 DM je Meter Straßenfront ausmachten, in die Stadtkasse fließen lassen. Sie opponierten stark dagegen und ließen auch „ihren Stadtvertreter“ beim entsprechenden Beschluß des Rates in die Opposition gehen. Mittlerweile haben sich die Wogen geglättet, und es ist nicht anzunehmen, daß die Bellinghovener wegen dieser Beiträge auch im Wett-

bewerb um das schöne Dorf in die Opposition gehen.

Es wäre zu wünschen, daß die Bürgerschaft sich der Bitte der Stadt nicht verschließt, denn es dürfte eine schöne Sache werden, wenn rund um die Maar ein Blumenmeer an Fenstern und

in Vorgärten entstehen würde. Dies wäre auch eine angenehme Fassade für die weit hinter dem letzten Gehöft liegende „Albert-Weber-Siedlung“, für jene Notunterkünfte, die nicht in diesen Wettbewerb einbezogen werden dürften. Vielleicht ist es ratsam, diese Baracken verschwinden zu lassen, wenn die hohe Kommission das schöner gewordene Bellinghoven testet.

Heute abend werden die Bürger mit allen Einzelheiten vertraut gemacht, Richtlinien werden gegeben, die zu befolgen sind. Ob es auch einen Zuschuß für erhebliche Mehrkosten gibt, das wird erst heute zur Sprache kommen können.